

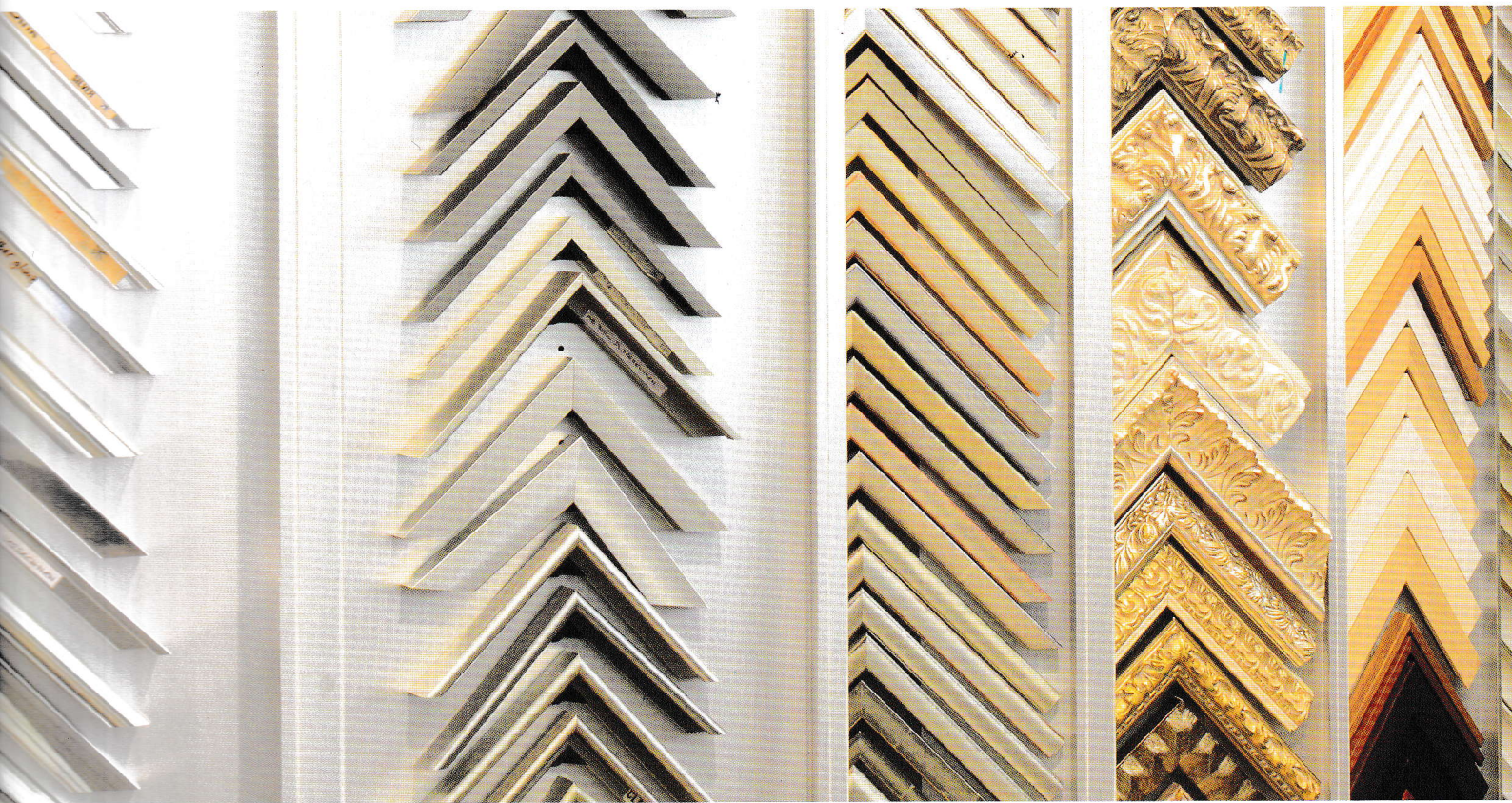
1 Sinn und Zweck des Rahmens

Vorhergehende Doppelseite:

Historische Rahmen

1 Musterwinkel, Art Poster Gallery, Zürich

Ein Rahmen fasst ein Bild ein und begrenzt es. Der Rahmen ist somit direkter Vermittler zwischen dem Kunstwerk und dem Raum. Mit Hilfe eines gut gewählten Rahmens wird ein Bild hervorgehoben und dem Betrachter optimal präsentiert. Der richtige Rahmen muss proportional, farblich und in der Machart zum Bild passen und das Bild schützen. Der Rahmen sollte niemals gewichtiger sein als das Bild. Des Weiteren sollte er sowohl von vorne als auch von hinten fachlich gut und sauber gearbeitet sein. Der Bildeinbau muss den Regeln des konservatorischen Bildeinbaus und der Handwerkskunst entsprechen. Dies bedeutet, dass die Montage des Kunstwerkes im Rahmen aus konservatorischen Gründen den höchsten Stellenwert hat, denn nur die richtige und reversible Einbautechnik stellt sicher, dass das Bild dauerhaft geschützt ist. Weiterhin ist für die Auswahl eines Rahmens der Wert des Kunstwerkes von großer Bedeutung. Handelt es sich um ein Unikat wie eine Radierung, eine Collage oder eine Leinwand, so liegt die Wahl eines Modellrahmens nahe. Bei Postern oder Bildern, die vielfach hergestellt werden können, kann man eine günstigere Variante wählen. Ebenso spielt der ideelle Wert eines Bildes eine große Rolle. Ein Erbstück oder eine unwiederbringliche alte Fotografie rahmt man grundsätzlich hochwertiger als einen Abzug von einem digitalen Foto.



Grundsätzlich sollten alle Arbeiten auf Papier einen Rahmen mit Verglasung erhalten, die einen möglichst hohen UV-Schutz bietet; bei Originalen ist es ein Muss. Alterungsbeständiges Zubehör und Kartonagen sind obligatorisch, unbedingt erforderlich ist in diesem Fall eine staubfreie Verklebung. Von größter Wichtigkeit ist, dass beim Bildeinbau zwischen der Papierarbeit und der Verglasung ein Abstand vorgesehen wird. Durch den Einbau von Abstandshaltern oder durch die Verwendung eines Passepartouts wird vermieden, dass die Papierarbeit mit dem Glas in Berührung kommt; so können beide nicht miteinander verkleben, falls Kondenswasser im Rahmen entsteht.

Eine Ausnahme bilden Werke, die zu reinen Präsentationszwecken für relativ kurze Zeit gerahmt werden, wie zum Beispiel für eine Ausstellung. In diesem Fall kommen aus finanziellen und technischen Gründen durchaus auch Wechselrahmen in Betracht, die nicht auf der Rückseite staubfrei verklebt werden, um das Auswechseln zu erleichtern. Für Ausstellungen eignen sich sehr gut Magnetrahmen, da der Ein- und Ausbau leicht vonstatten geht. Auch hier gilt, dass die Montage des Bildes auf dem Karton so vorgenommen wird, dass sich das Bild ohne Beschädigung wieder aus dem Rahmen entfernen lässt. Mittlerweile werden Distanzrahmen angeboten, die den Abstand zwischen Karton und Glas mit einer magnetischen Distanzleiste ermöglichen.

Oftmals wird nach der Präsentation ein Bild gemäß Kundenwunsch individuell gerahmt. Entscheidet sich der Kunde für einen Holzrahmen, so lässt das Angebot der Rahmenindustrie keinen Wunsch offen. Die Holzart sieht immer harmonisch aus, wenn der Rahmen, der natürlich in erster Linie zum Bild passen muss, auch noch mit dem Parkett und dem Einrichtungsstil harmonisiert **2**. Des Weiteren gibt es eine große Auswahl an Metall- oder Aluminiumrahmen in sämtlichen Formen, Farben, Strukturen und Glanzgraden, die ein Bild ebenso gut präsentieren können. Zeitgenössische Leinwände können sowohl in Schattenfugenrahmen als auch in klassischen Rahmen mit Falz gerahmt werden. Der Rand der Leinwand wird bei Schattenfugenrahmen nicht verdeckt. Landschaften mit Darstellungen der Ferne werden durch profilierte Rahmen sehr gut präsentiert und erhalten durch diese zusätzliche Tiefe. Zeichnungen kommen schlicht und filigran gerahmt hervorragend zur Geltung. Historische Kunstwerke wirken am besten in stilistisch passenden Rahmen oder in einem Originalrahmen, der eventuell restauriert werden muss. Falls es keinen Originalrahmen zu dem historischen Bild gibt, kann man in einer Fachwerkstatt ein Replikat herstellen lassen.

2



2 Aufeinander abgestimmt: Rahmen und Möblierung

6 Eckrahmen (Simon Schärer, Kunstreich AG)

7 Le-Corbusier-Rahmen (Detail)

8 Kastenrahmen

Man unterscheidet im Wesentlichen Rahmen aus Fertigteilen und handgearbeitete Rahmen.

Die Verwendung von Fertigteilen bedeutet, dass die ca. 3 m lange Leiste, die als Stangenware oder im Zuschnitt erhältlich ist, von der Rahmenindustrie in jeder Hinsicht vollends fertig bearbeitet ist. Rahmen aus Fertigteilen werden entweder per Zuschnitt im Falzmaß, lichten Maß oder Außenmaß (→ Kapitel 1.3) bestellt. Der Zuschnitt wird geliefert oder per Versand zugestellt. Die vier Leisten auf Gehrung werden im Atelier verleimt und von hinten an den Ecken gesichert. Auf Wunsch erhält man auch fertig verleimte Rahmen. Sofern das Leisten verarbeitende Atelier mit einer Gehrungssäge ausgestattet ist und über Lagermöglichkeiten verfügt, werden die Stangen bestellt, im Liegen oder Stehen gelagert und nach Bedarf zugesägt. Bei Rahmen aus Fertigteilen ist der Gehrungsschnitt immer sichtbar. Die Oberfläche von industriell gefertigten Leisten ist nahezu perfekt homogen. Rahmen aus Fertigteilen sind preislich günstiger als handgearbeitete Rahmen.

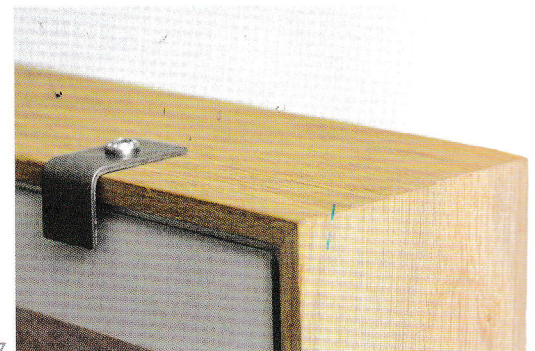
Handgearbeitete Leisten und Rahmen werden von einer Fachwerkstatt hergestellt. Viele Leistenhersteller haben ein eigenes Atelier, in dem auch Rahmen in Handarbeit gefertigt werden. Bei handgearbeiteten Rahmen können Bearbeitungs- und Werkzeugspuren sichtbar sein, die Oberfläche kann welliger sein und Unregelmäßigkeiten aufweisen. Oftmals sind die Kanten nicht so scharf wie die eines Fertigh Rahmens. Die Gehrungen sind überarbeitet, so dass der Rahmen wie aus einem Guss erscheint. Ein handgearbeiteter Rahmen wird eigens für ein Kunstwerk hergestellt und bildet, wenn er gut gemacht ist, eine Einheit mit dem Bild. Rahmenprofile können breit oder filigran sein, profiliert oder schlicht, massiv oder furniert, glatt oder wellig.

Mancher Künstler, Architekt oder Handwerker hat eine eigene Vorstellung von der Rahmung und entwickelt ein neues unverwechselbares Modell 6. Der Rahmen ist dann nach seinem Namen benannt 7. Aufgrund der vielen im Handel erhältlichen Varianten von Leisten und Rahmen zunächst eine kurze Übersicht über die gängigsten Rahmen und ihre Verwendung.

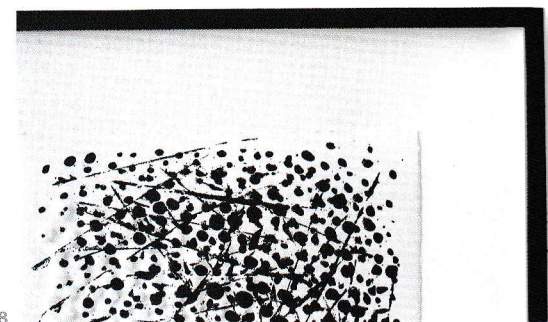
1.1 Die richtige Auswahl des Rahmens



6



7



8